

Von Clemens Blume S. J. Mit Approbation des Erzbischofs von Freiburg. Herder, Freiburg. 1893. 8°. XVI. und 304 S. Preis M. 3.— = fl. 1.86.

Durch den im protestantischen Lager in jüngster Zeit entbrannten Kampf über die Auctorität des apostolischen Glaubensbekenntnisses hat sich auch katholischerseits das allgemeine Interesse auf das altherwürdige Symbolum concentrirt. Dafs der Inhalt des Apostolicums, eben weil es die Kirche von altersher als öffentliche Bekenntnisformel gebraucht, apostolischen Ursprungs sein müsse, stand von jeher für jeden Katholiken außer Zweifel. Was die Form betrifft, so ist die Erzählung von der Abfassung je eines Artikels durch je einen Apostel allerdings nur eine fromme Legende, die auf geschichtlichen Wert keinen Anspruch macht. Soviel aber läßt sich aus geschichtlichen Documenten nachweisen, dafs der Wortlaut des Apostolicums höchstwahrscheinlich schon zu den Zeiten der Apostel bestand und von ihnen selbst in irgend einer Weise herrührt. Wegen der übersichtlichen und dabei so ziemlich erschöpfenden Darstellung einerseits und wegen der Wichtigkeit der Sache andererseits muß es für jeden gebildeten Katholiken ein Vergnügen sein, das gegenwärtige Buch zu studieren und wird dasselbe besonders in den Kreisen des katholischen Clerus gewifs die weiteste Verbreitung finden.

Wien.

Dr. Georg Reinhold, k. k. Universitätsprofessor.

12) **Die Wunden unserer Zeit und ihre Heilung.**

Sechs Vorträge, gehalten in der Fastenzeit 1892 in der Kirche Sanct Martin zu Freiburg von Pfarrer Heinrich Hansjakob. Freiburg. Herder 1892. Gr. 8°. 116 S. Preis M. 1.80 = fl. 1.12.

Im Jahre 1892 hat sich der rühmlichst bekannte Verfasser zum Thema seiner Fastenvorträge: die Wunden der Zeit und ihre Heilung gewählt, gewifs das zeitgemäfsste Thema. Ebenso geistreich als wahr, führt er darin die sociale Frage nach ihrer religiös-sittlichen Seite hin — und diese gehört ja nur auf die Kanzel — auf die drei großen Grundübel der Menschheit zurück, auf die Fleischeslust, die Augenlust und die Hoffart des Lebens. Nachdem er in den drei ersten Vorträgen gezeigt, wie diese Grundübel durch ihr riesenhaftes Anwachsen in unsern Tagen das sociale Elend heraufbeschworen haben, weist er in den drei letzten auf die den drei Grundübeln entgegengesetzten christlichen Tugenden hin, auf die Abtödtung, die Armut und die Demuth, als die Mittel zur Heilung.

Der Stoff ist, wie man es vom Herrn Verfasser nicht anders erwartet, klar und erschöpfend behandelt; die Art der Darstellung originell, überzeugend, manchmal von geradezu classischem Schwung. Zur besseren Uebersicht ist diesmal eine kurze Inhaltsangabe der Vorträge vorausgeschickt. Kein Geistlicher wird das Buch lesen, ohne darin eine mächtige Anregung und eine Fülle schöner und neuer Gedanken für seine Predigten zu finden.

Dürften wir uns nun auch erlauben, an den Vorträgen etwas anzufügen? Sicher will der verehrte Herr Verfasser nur, ut veritas pateat. Wir vermiffen noch immer eine tüchtige Disposition in den einzelnen Vorträgen. Der Verfasser ist originell und das kann man ihm nicht hoch genug anrechnen, aber, wir glauben, man darf in der Originalität doch nicht so weit gehen, dafs man selbst eine der ersten Forderungen der Homiletik, die Forderung einer klaren Disposition, unberücksichtigt läßt. Der Verfasser hat offenbar die großen französischen Conferenzredner studiert. Bei ihnen wird er aber immer eine ordentliche Disposition finden.

(Vergleiche nur Felix' sechste Conferenz über den Fortschritt.) Bestimmt doch auch eine gute Disposition den inneren Wert und die Wirkung einer Rede. Sodann glauben wir, hätte gerade in den letzten drei Vorträgen der Anwendung und daran ergreifenden Einschärfung eine größere Aufmerksamkeit geschenkt werden können. Schließlich halten wir dafür, daß man die Dichter nicht so sehr ausgiebig (Cf. S. 15 und 42) auf der Kanzel verwerten darf.

Kassel.

Jestädt, Kaplan.

- 13) **Apis ascetica.** Eine Blumenlese aus ascetischen Werken. Zum eigenen Gebrauche gesammelt von dem Hochwürdigsten Herrn Dr. Johannes Zwerger, weiland Fürstbischof von Sedau. Herausgegeben von seinem Hofaplane Msgr. Franz Freiherrn von Der. Mit dem Bildnisse des Fürstbischofs. Graz. 1894. Im Selbstverlage des Herausgebers. Debit: Ulr. Mojsers Buchhandlung. VIII und 420 S. Preis fl. 1.— = M. 2.—.

Der edle, nun in Gott ruhende Fürstbischof von Graz, Dr. Joh. Zwerger, legte sich als Professor und eifriger Seelsorger eine Sammlung ascetischer Citate an, nannte das Büchlein selbst *Apis ascetica* und pflegte dasselbe als Reiseapotheke für sich und als Schatzkästchen, um Altes und Neues aus demselben nach Bedarf hervornehmen zu können, mit sich zu führen. Der Hochselige Fürstbischof hatte das Büchlein zunächst nur zu seinem eigenen Gebrauche zusammengestellt; dadurch nun, daß es auch der Oeffentlichkeit übergeben wurde, ist das Büchlein zu einem Gedenkstein geworden, der nicht bloß den Namen des edlen Kirchenfürsten, sondern auch seinen Geist der Nachwelt erhalten wird.

Die Zahl der Autoren, denen Citate entnommen sind, beläuft sich auf 92, und welch' passende und treffliche Auswahl findet sich! Dr. Zwerger, selbst ein Mann, der rastlos und mit voller Kraft des Willens stets an seiner Selbsterheiligung arbeitete, hat es eben verstanden, das Beste und Nützlichste auszuwählen. Nicht das Büchlein, sondern der Hochselige selbst war eine *Apis ascetica*, die nicht bloß die honighältigen Blumen zu finden wußte, sondern auch, durch stete Anwendung auf sich, den Blumenstau in seinem Innern in kostbaren Honig umwandelte. Die Lektüre dieses Büchleins wird sicherlich dadurch noch nützlicher werden, weil den Leser das Bewußtsein begleitet, an diesen Aussprüchen hat der selige Fürstbischof seine Seele gelabt, diese Mahnungen zur Richtschnur für sein Leben zu nehmen war er bemüht. „Die Liebe zum Leiden“, sagt der hochw. Herausgeber in der Vorrede, „das Ertragen des Kreuzes, das Bestreben, all' sein Thun und Lassen dem erkannten Willen Gottes vollkommen gleichförmig zu machen, ist ein Grundgedanke der meisten vorliegenden Texte wie des Charakters des Fürstbischofs selbst.“

Durch ein ausführliches Sachregister, das der Herausgeber beigelegt, ist der praktische Gebrauch des Büchleins, das wir aufs beste empfehlen, nicht unbedeutend erleichtert.

Salzburg.

Dr. Ignaz Nieder, Spiritual.

- 14) **Das System der theologischen Summe des hl. Thomas von Aquin** oder übersichtlicher und zusammenhängender Abriß der Summa theologica mit Anmerkungen und Erklärungen der termini technici. Von A. Portmann, Professor der Theologie in Luzern. Mit bischöflicher Approbation. Luzern. Räber. 1894. 8°. XIV und 447 S. Preis M. 4.— = fl. 2.48.